

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEB Lateinische Literatur

Personale Informationsmittel

Marcus Tullius CICERO

Rhetorik

22-4 *Rhetorik-Kurs mit Cicero* / Tobias Dänzer. - Ditzingen : Reclam, 2022. - 125 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 14306). - ISBN 978-3-15-014306-3 : EUR 8.00
[#8347]

Der Würzburger Privatdozent Tobias Dänzer, der seine größte Bekanntheit bislang als Hauptbearbeiter des sog. **Neuen Georges** erlangt haben dürfte¹ und offenbar gerade in diesem Jahr seine Habilitationsschrift zu Quintilians **Institutio oratoria** fertiggestellt hat,² legt ein Lesebuch zu Cicero vor, das den wohl größten Redner der Antike im Blick auf seine ‚Kernkompetenz‘, die Redekunst, nach ihrer theoretischen wie praktischen Seite vorstellt. Dänzer verzahnt „diese beiden Teile des rhetorischen Wirkens Ciceros“ miteinander, „indem wesentliche Teile der Redetheorie von ‚Anwendungsbeispielen‘ aus den Reden begleitet werden“ (*Einleitung*, S. 10).

Ein systematisches Lehrbuch mit dem Versprechen großen und vor allem schnellen Erfolgs liegt also gerade nicht vor, auch wenn der Titel des Bändchens eher marktwirtschaftlichem Denken geschuldet zu sein scheint und

¹ Siehe **Der neue Georges** : ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch; aus den Quellen zusammengetragen und mit besonderer Bezugnahme auf Synonymik und Antiquitäten unter Berücksichtigung der besten Hilfsmittel / ausgearb. von Karl-Ernst Georges. Hrsg. von Thomas Baier. Bearb. von Tobias Dänzer. - Auf der Grundlage der 8., verb. und verm. Aufl. von Heinrich Georges, Hannover und Leipzig 1913, neu bearb. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft). - ISBN 978-3-534-25214-5 : EUR 149.00, EUR 119.20 (für Mitglieder der WBG). - 1. A - H. - 2013. - 2394 Sp. - 2. I - Z. - 2013. - Sp. 2395 - 5092. - Vgl. die kritische Würdigung durch Jens-Olaf Lindermann in: **Göttinger Forum für Altertumswissenschaft**. - 16 (2013), S. 1213 - 1220

<http://gfa.gbv.de/dr.gfa.016.2013.r.28.pdf> [2022-12-08; so auch für die weiteren Links] sowie **Ein (erstes) Jahr DER NEUE GEORGES** : Dokumentarisches zu einer altertumskundlichen Publikation in Selbstdarstellung und Außenwahrnehmung / Friedemann Weitz: <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/1913/>
² <https://www.klassphil.uni-wuerzburg.de/team/pd-dr-tobias-daenzer-ar/publikationen/>

die zehn Kapitel ‚Lektionen‘ genannt werden.³ Dänzer orientiert sich mit der nötigen oder beabsichtigten Unschärfe (vgl. *Einleitung*, S. 22 - 23) an den „fünf ‚Aufgaben des Redners‘ (*officia oratoris*)“ (*Einleitung*, S. 10): *inventio – dispositio – elocutio – memoria – actio*.⁴

Die zehn Lektionen sind durchweg kurz gehalten (alle um die zehn Seiten) und durch Zwischentitel noch einmal untergliedert, so daß kein (Unter-)Abschnitt volle fünf Seiten erreicht.⁵ Die kleinteilige ‚Portionierung‘ kommt dem Ansatz: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen“ (*Faust*. Der Tragödie erster Teil, Vers 97) entgegen. Nicht weniger als 120 Mal läßt der Verfasser Cicero selbst zu Wort kommen – in eigenen Absätzen mit kleinerer Schriftgröße und anderer Schrifttype und vom Umfang zwischen gerade mal einer Zeile (*Lektion 8*, S. 85) und einer gefühlt ganzen Seite (*Lektion 1*, S. 19 - 20 und *Lektion 9*, S. 103 - 104). Dabei traut Dänzer den (nicht als solchen gekennzeichneten) eigenen Übersetzungen einiges zu: nicht nur den Informationsgehalt der theoretischen Passagen zu erhalten, sondern auch die Überzeugungskraft der „Anwendungsbeispiele“ aus der Praxis. Nur einmal setzt er drei lateinische Worte in eckigen Klammern in den Text.⁶

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1256765333/04>; dort findet sich zwischen „Einleitung“ und (beeindruckend magistral in Kapitälchen gesetzt) „LEKTION 1“ ein unvermitteltes „Wie eine Rede gelingt: Zehn rhetorische Lektionen mit Cicero“, das als eine Art Zweititel über der Abbildung schon des Umschlags, die Cicero mit einer ausholenden Rednergeste vor einem schattenhaft angedeuteten Publikum zeigt, auch den Hauptteil eben der zehn ‚Lektionen‘ einleitet (S. [15]).

⁴ So gibt es für die wirkungsvolle Anordnung des Materials („indem man es auswählt, gewichtet und gliedert“; *Lektion 1*, S. 22), die *dispositio*, keinen Hinweis auf eine besondere Behandlung in irgendeiner Lektion, während dem ‚Einstieg‘ mit *Lektion 3: Die Rede beginnen* (S. 39 - 47) ein eigenes Kapitel gewidmet wird. Die Problematik von *Lektion 2: Besser reden – ein methodischer Leitfaden* (S. 28 - 38) sei hier nur angetippt; zumindest der Rezensent findet hier die Rede von einem ‚methodischen Leitfaden‘ überaus mißverständlich.

⁵ Am nächsten kommt dem noch das Unterkapitel *Wirkungsvoll reden: Das Publikum entscheidet* (*Lektion 1*, S. 23 - 27).

⁶ *Lektion 5*, S. 60 für *inv.* 1,28 – so wie sich im rahmenden Begleittext bei durch spitze Doppelwinkel hervorgehobenen Begriffen die lateinische ‚Vorlage‘ kursiv in runden Klammern findet. Ähnlich singulär wird ein kurzer *Passus* (*Catil.* 2,23-24) auch durch den Rückbezug auf das lateinische Original erläutert: „Im Zitat drängen Wortspiele (so die lautliche Ähnlichkeit gegensätzlicher Begriffe, Paronomasie, bei *scortorum cohortem*, »Leibwache von Flittchen«), Doppeldeutigkeiten (*praeclarae copiae*, »ehrbare Truppen«), Ironie (»fürchterlicher Krieg«), karikierende Bloßstellung (nacktes Tanzen beim Gelage)“ (*Lektion 8*, S. 97); vergleichbar scheint, wenn der Rezensent nichts übersehen haben sollte, nur *Lektion 7* zu *de orat.* 3,37: „Wie kann man sich denn besser ausdrücken ..., als wenn man richtig, verständlich, gewählt und dem jeweiligen Thema angemessen spricht? [Absatz bei Seitenwechsel] Genannt sind die vier Stilqualitäten Sprachrichtigkeit, das heißt Latein (*Latine*), sprachliche Klarheit (*plane*), gewählter Ausdruck (*ornate* [vgl. unten Fußn. 8]) und angemessene Wortwahl (*apte dicere*)“ (S. 80 - 81). Bei der letzten Stilqualität heißt es übrigens bei Cicero *apte congruenterque*: bedeutungsfreie Ausschmückung oder sinntragende Differenzierung resp. Präzisierung?

Daß dabei mit Auslassungspunkten und – bei Aufzählungen – gliedernden Punkten (so: „•“) samt Einrückungen, selten auch mit Absätzen gearbeitet wird, liegt an der Zielsetzung dieser kleinen Schrift. Es geht nicht um letzte philologische Genauigkeit⁷ oder um etwas ‚Latein durch die Hintertür‘⁸ und andere Quisquilien,⁹ sondern um das Thema ‚Rhetorik‘ aus anderer Per-

⁷ Bei der ‚Erkenntnis‘ (nach Aufrollen der literarisch überlieferten Ereignisse), daß „vor allem durch geschickte Rede die meisten Kriege beendet, die stärksten Gemeinschaften gegründet und die innigsten Freundschaften geschlossen wurden“ (*inv.* 1,1 in *Lektion 1*, S.19), mag man sich auch so schon über die wundersame Macht der Rede wundern (‚Kriege beenden‘!) – in dieser Aufzählung fehlt gleich der erste Punkt des Originals: *multas urbes constitutas* (‚viele Städte begründet‘), der womöglich hätte befremden können. Und was mag es mit den „Gemeinschaften“ auf sich haben, für die im Lateinischen *societates* steht?

⁸ So heißt es etwa, „die Bedeutung des Redners und der Anspruch des Redebetriebs“ liege darin, „über jedes vorliegende Thema elegant und eloquent zu sprechen“ (*de orat.* 1,21 in *Lektion 2*, S. 34) – wer denkt bei diesen eloquent-eleganten lateinischen Lehnwörtern an eine Vorlage, die von *ornate* und *copiose* spricht bzw. schreibt? – Ein englisches Pendant (und Vorbild für den hier angezeigten Titel?): **How to win an argument** : an ancient guide to the art of persuasion / Marcus Tullius Cicero. Selected, edited, and translated by James M. May. - Princeton ; Oxford : Princeton University Press, 2016. - 288 S. ; 18 cm. - (Ancient wisdom for modern readers). - ISBN 978-0-69-116433-5 : \$16.95 bietet im Anhang auch die lateinische Vorlage; einen in sich geschlossenen Text zum Thema hat anbei auch der Reclam-Verlag im Programm mit **Tipps für einen erfolgreichen Wahlkampf** : Lateinisch/Deutsch / Q. Tullius Cicero. Übers. und hrsg. von Kai Brodersen. - Stuttgart : Reclam, 2013. - 93 S. ; 16 cm. - ISBN 978-3-15-010924-3 : EUR 7.00.

⁹ „So hatte der große griechische Redner Demosthenes im 4. Jahrhundert v.Chr. auf die Frage, was die Hauptsache beim Reden sei, geantwortet: ‚Das Wichtigste: der Vortrag, das Zweitwichtigste: der Vortrag, das Drittwichtigste: der Vortrag.‘ Cicero zitiert den Satz in voller Zustimmung“ usw. (*Lektion 10*, S. 111 - 112) – dabei ist Cicero offenbar unser ältester Zeuge für diese Anekdote (*orat.* 56 [S. 112 in Übersetzung] und *de orat.* 3,213) und Quintilian der wichtigste (*inst. orat.* 11,3,6); die bündigste Fassung dieser Ansicht liefert Fausts Famulus Wagner: „Allein der Vortrag macht des Redners Glück“ (Vers 546). – „Bereits wenige Monate später [sc. nach Ciceros gegen ihn gehaltener Rede] fiel Ciceros Widersacher [sc. Catilina] im Kampf mit den Senatstruppen in der Schlacht bei Pistoria“ (*Lektion 9*, S. 107). Dänzer setzt die erste sog. Catilinarie auf den 8. November – was sind „wenige Monate“? „Bald darauf fand Catilina den Untergang.“ mit einer Fußnote zu „Bald darauf“: „Etwa Februar 62“ liest man in **Cicero** : ein biographischer Versuch / Matthias Gelzer. - Unveränd. Nachdr. der 1. Aufl. 1969. - Wiesbaden : Steiner, 1983. - X, 426 S. : Kt. ; 23 cm. - ISBN 3-515-04089-7, S. 106 (bei der 2., erweiterten Auflage von 2014 [s. <https://d-nb.info/1052284140>] hat sich die Seitenzählung deutlich verschoben). – Wen kümmert das Datum bei „Den Übersetzungen liegen die maßgeblichen Texte der *Bibliotheca Teubneriana* zugrunde: M. Tullius Cicero, *Scripta quae manserunt omnia*, München/Leipzig 1970 ff.“ (*Literaturhinweise*, S. 121)? Das von Dänzer ausgiebig herangezogene Frühwerk **de inventione** wurde 1915 von Eduard Ströbel kritisch ediert und 1965 (in Stuttgart) nachgedruckt (s. <https://d-nb.info/456279016>), der gleichfalls sehr oft zitierte große Dialog (in drei ‚Büchern‘) **de oratore** ist bislang noch gar nicht in der *Bibliotheca Teubneriana* erschienen: alles eins und einerlei?

spektive, der „Perspektive der Antike“. Denn das „Buch ist der Überzeugung verpflichtet, dass Kenntnis der antiken Rhetorik zu einem tieferen Verständnis von Rede und Kommunikation führt und besonders heute¹⁰ frische Impulse, neue Ideen und überraschende Einsichten geben kann“ (*Einleitung*, S. 7).

Tobias Dänzer hat ein anregendes, ebenso lehrreiches wie unterhaltsames Plädoyer für die Beschäftigung mit (antiker) Rhetorik und ihrem womöglich wirkmächtigsten Vertreter geschrieben¹¹ und straft die Marketingabteilung des Verlages wenn nicht Lügen, so doch (wirklich unvermeidbares?) Klappern und (rhetorisch redliches?) Rühren in der Werbetrommel: Denn Cicero sei „auch heute noch ein guter Lehrer. Nur verteilen sich seine Tipps auf viele Bücher – bis jetzt: Der Altphilologe Tobias Dänzer hat aus ihnen einen Rhetorik-Kurs konzipiert. Dank ihm und Cicero steht einer gelungenen Rede nichts mehr im Wege!“¹²

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11790>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11790>

¹⁰ Stößt diese Aktualität (ohne Not) „besonders heute“ nur dem Rezensenten auf? „Rhetorik ist in Mode, sie hat Konjunktur“ hatte Dänzer seine *Einleitung* begonnen (S. 7), aber was könnte hier bei der Datierung – 2022? 1997? 1972? – helfen, wenn man nicht etwa auf die schöne Spitze „Verknappte Kompetenzmodelle und Erfolgskurven suggerieren einfache Machbarkeit, moderne Begrifflichkeiten wie Framing und Storytelling Neuheit der Erkenntnisse“ (ebd.) zurückgriffe?

¹¹ Die historische Distanz bleibt gewahrt, wenn eine bestimmte Form verbaler „Entgleisungen und Invektiven ... heute freilich weitgehend und mit gutem Grund aus dem öffentlichen Raum verschwunden und der Political Correctness gewichen“ sein soll (*Lektion 8*, S. 96 - 97).

¹² So laut den „Angaben aus der Verlagsmeldung“ – als sog. „Inhaltstext“ am leichtesten greifbar über <https://d-nb.info/1256765333>